

Verbannten aus Pisa zusammen. – Cesare Vasoli, *Le „Commentationes de exilio“ di Francesco Filelfo* (S. 119–134), untersucht das größtenteils ungedruckte Werk anhand des Autographs Florenz, B. N. C., II. II. 70. Matthias Thumser

Elizabeth Ewan, *Townlife in fourteenth-century Scotland*, Edinburgh 1990, Edinburgh University Press, IX u. 201 S., ISBN 0-7486-0128-7, £ 25. – E. legt hier eine Synthese sowohl der historischen wie auch der – in letzter Zeit wegen der vielen Rettungsgrabungen sehr fruchtbaren – archäologischen Forschung vor. Trotz des Titels handelt es sich hier um das bürgerliche Leben im spätm. Schottland überhaupt, nicht nur im 14. Jh. „Alltagsgeschichte“ kommt hier zwar zu Wort, ist aber nicht das Hauptanliegen der Vf., die sich eher für die institutionelle und wirtschaftliche Entwicklung der spätm. schottischen Städte interessiert, vor allem die verfassungsgeschichtliche: Stadtrecht, Bodenrecht, Steuern und andere Aspekte des Verhältnisses Stadt – Krone sowie die Stadt als Gesossen- und Gemeinschaft machen mehr als zwei Drittel des Inhalts aus. T. R.

## 6. Landesgeschichte

1. Franken, Hessen S. 758.    2. Lothringen, Rheinlande, Pfalz S. 759.    3. Alemannien, Schwaben, Schweiz S. 761.    4. Bayern, Tirol, Österreich S. 762.    5. Böhmen S. 765.    6. Westfalen, Niedersachsen, Bremen und Hamburg, Schleswig-Holstein S. 766.    7. Sachsen, Thüringen S. 768.    8. Brandenburg, Pommern, Mecklenburg S. 769.    9. Ordensland S. 769.    10. Italien, Sizilien S. 770.    11. Spanien, Portugal S. 777.    12. Frankreich, Belgien, Niederlande, England, Irland S. 777.    13. Byzanz, Osteuropa, Südosteuropa S. 781.    14. Kreuzfahrstaaten S. 782.

Heinrich Wagner, *Mellrichstadt* (Historischer Atlas von Bayern, Teil Franken Reihe 1 Heft 29) München 1992, Kommission für Bayerische LG, XXXII u. 379 S., mehrere Karten und Abb., ISBN 3-7696-9946-7. – Der Atlasband ist aus der Neubearbeitung einer Diss. von 1962 von Helmut Häußler über die Entwicklung der herrschaftlichen und rechtlichen Verhältnisse des ehemaligen, heute im Großkreis Rhön-Grabfeld aufgegangenen Landkreises Mellrichstadt entstanden, dessen Geschichte keine besonderen Höhen und Tiefen aufzuweisen hat. In den ersten nachchristlichen Jh. war das Gebiet durch Sueben, Alemannen und Thüringer nur dünn besiedelt, bis sich ab dem 7. Jh. Franken festsetzten. Neben Königsgut wohl in Mellrichstadt ist adeliger Besitz zu konstatieren, aber entscheidend für die politische und kirchliche Organisation des Raumes sind langandauernde Reibereien zwischen dem Bistum Würzburg, der Reichsabtei Fulda und den Grafen im Grabfeld um den Ausbau, die Behauptung oder auch die Aufgabe ihrer jeweiligen Position geworden. Diese Entwicklung hat der Vf. in drei Kapiteln eingehend dokumentiert und beschrieben. Ihnen folgen Ausführungen über den Landesstaat der frühen Neuzeit und den Kreis Mellrichstadt im 17. und 18. Jh. (S. 233 ff.) sowie die zu den Atlasbänden gehörende statistische Beschreibung des untersuchten Gebietes am Ende des Alten Reiches. D. J.

Heinrich Wagner, *Die Abtei Amorbach im Mittelalter*, Würzburger Diözesangeschichtsblätter 54 (1992) S. 69–107, behandelt die Äbte des Klosters bis Anfang des 16. Jh., wobei die Gründungsgeschichte und die mangels Quellen oft nur hypothetisch zu lösenden Fragen der Sedenzzeiten der ersten Äbte im Mittelpunkt stehen. D. J.